

Vorwort zum Kalendarium des deutschen Martyrologiums des 20. Jahrhunderts

Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts konnte im Jahr 2024 der Öffentlichkeit in seiner 8., erweiterten und aktualisierten Auflage vorgelegt werden.

Verschiedentlich wurde der Wunsch geäußert, die nahezu 1000 Blutzeugen aus der Zeit des Nationalsozialismus, des Kommunismus, die Reinheitsmartyrien und die deutschen Märtyrer aus den Missionsgebieten nach ihren Todestagen kalendarisch geordnet zur Hand nehmen zu können. Dem soll mit dem vorliegenden Band entsprochen werden.

Das vorliegende Kalendarium stellt eine Ergänzung zum Hauptwerk dar. Die angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Vorstellung der jeweiligen Lebensbilder in der 8. Auflage des deutschen Martyrologiums des 20. Jahrhunderts.

Es ist zu wünschen, dass durch das vorliegende Kalendarium die Verehrung, das alltägliche Gedenken und Gebet gefördert werden.

Köln, 2. Juli 2024, dem Fest Mariä Heimsuchung

Prälat Prof. Dr. Helmut Moll

Beispielseite:

Regensburg, gest. 1950 im Gefängnis Oksadok (Nordkorea) [S. 1661].

17. April

Märtyrer des Nationalsozialismus

- Dr. Hans Karl Rosenberg, Professor an der Pädagogischen Akademie, geb. am 27. November 1891 in Köln, gest. 1942 in Bonn-Bad Godesberg [S. 395].
- Seliger Dr. Max Joseph Metzger, Priester des Erzbistums Freiburg i. Br., geb. am 3. Februar 1887 in Schopfheim (Kr. Lörrach), gest. 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden [S. 274]. Das Datum des Todes wurde auch als Tag seines liturgischen Gedenkens festgelegt.

Reinheitsmartyrium

- Schwester M. Remigia (Pauline) Weiss, Graue Schwester, geb. am 22. Oktober 1857 in Neisse, gest. 1945 ebd. [S. 1292].

Märtyrer aus den Missionsgebieten

- Pater Heinrich Kellner, Herz-Jesu-Missionar Hiltrup, geb. am 27. September 1907 in Magdeburg, gest. 1936 in China [S. 1428].

18. April

Märtyrer des Nationalsozialismus

- Robert Limpert, Student der Philosophie, geb. am 15. Juni 1925 in Ansbach (Mittelfranken), gest. 1945 ebd. [108].